

Schnellzugriff

- > [Lernwelt](#)
- > [examen online](#)
- > [Bücher](#)

Anzeige

■ ■ ■ Eleni
Interview | Sturm | 13.03.2009

Der Histokurs: Das Mikroskop als diagnostisches Werkzeug

Das zweite Semester im Studiengang Humanmedizin steht in Ulm ganz im Zeichen der mikroskopischen Anatomie - wenn man von der Physiologie-Vorlesung einmal absieht. Prof. Britsch ist für den histologischen Kurs zuständig. Er möchte die Studenten im Kurs mehr einbeziehen, motivieren und viele klinische Bezüge einfließen lassen. Für die Zukunft wünscht er sich ein intensives Feedback der Studenten, konstruktive Kritik und deren Mitarbeit.



Hat immer ein offenes Ohr für die Sorgen der Studierenden: Frau Hartwig

Seit dem Sommersemester 2008 ist die Lehre in der Anatomie zweigeteilt: Das Sommersemester mit der Mikroskopischen Anatomie wird durch das Institut von Prof. Britsch organisiert, das Wintersemester mit der Makroskopie liegt in der Verantwortung von Prof. Böckers. Beide Abteilungen arbeiten bei der Durchführung der Kurse zusammen. Prof. Britsch erzählt von seinen bisherigen Erfahrungen und zukünftigen Plänen bezüglich des Histokurses.

Mehr klinische Bezüge schaffen

> Herr Prof. Britsch, der Histokurs 2008 war der erste unter Ihrer Leitung. Was hat sich bewährt, was werden Sie 2009 anders machen?

Der grundsätzliche Aufbau wird erhalten bleiben: Es findet eine 4-stündige Begleitvorlesung zum Kurs statt, die Klausuren bleiben wie bisher bestehen und es wird weiterhin die Möglichkeit zum freien Mikroskopieren geben - diese Veranstaltung wird stark ausgebaut und intensiver von Dozenten und Tutoren betreut. Zudem möchten wir das Angebot für die Studierenden erweitern. So erarbeiten wir gerade ein neues Kurs-Skript, das auch online verfügbar sein soll und zusätzliche Lernhilfen enthält.

Das Integrierte Seminar Molekulare Histologie wird zum SoSe 2009 erstmals komplett neu gestaltet stattfinden: Das IS wird über das gesamte Semester verteilt stattfinden und so den Kurs ideal begleiten und ergänzen. Die Kernthemen sind neu ausgewählt und stellen einen engen Bezug zwischen Histologie und Klinik her - damit soll den Studierenden eine zusätzliche Lernmotivation geboten werden, die Ihnen verdeutlicht, wie wichtig die histologischen Sachverhalte im klinischen Alltag und besonders auch für die klinische Forschung sind.

Dadurch, dass das Seminar über das gesamte SoSe verteilt ist, können wir erstmals auch die spezielle mikroskopische Anatomie der Organe thematisch abdecken. Dies wird nicht nur in Form von Referaten stattfinden, sondern die Studierenden werden sich auch in Kleingruppen Themen neu erarbeiten und anschließend mit den Kommilitonen diskutieren - das ist außerdem eine schöne Möglichkeit, sich ohne Prüfungsdruck ausgiebig mit den Lehrenden auszutauschen.

Auch das virtuelle Lernen spielt in der Mikroskopischen Anatomie eine große Rolle. Daher möchten wir die Studierenden ermutigen, die online-Angebote beispielsweise des Ulmer Histonets oder des Virtuellen Mikroskops für ihr Lernen intensiv zu nutzen. Im Rahmen des Freien Mikroskopierens wollen wir deshalb mit den Studierenden an ihren eigenen Laptops die Arbeit mit solchen

> MEIN STUDIENORT

Medizinstudenten berichten aus ihren Unistädten

Studienort wählen

- > Werde Lokalredakteur
- > Die Unistädte auf Google Maps

> MEDIZIN IM AUSLAND

Erfahrungsberichte und Tipps aus über 100 Ländern

Land wählen

- > Erfahrungsbericht schreiben
- > Auslands-Infopakete

online-Lernangeboten einbinden und vertieren. Mein Traum ist es, den Histo-Saal komplett zu modernisieren, mit neuesten Mikroskopen und verbesserter Sicht auf die Bildschirme, kleinen, vernetzten Lerninseln mit Zugang zum Internet und viel Kontakt zwischen Lehrenden und Studierenden. Das ist natürlich mit hohen Kosten verbunden, doch ich bin optimistisch, dass wir Schritt für Schritt solche Verbesserungen erreichen können.

Beobachtungsgabe schulen

> Welche Ziele verbinden Sie mit der Ausbildung im Histokurs?

Die Mikroskopische Anatomie ist ein wichtiger Baustein der anatomischen Ausbildung für jedes medizinische Fach. Ohne histologisches Grundlagenwissen lassen sich viele Krankheitsbilder und Befunde nicht richtig verstehen und einordnen. Auch in der biomedizinischen Forschung ist die Histologie unabdingbar: Von der Stammzell- bis zur Krebsforschung werden heute moderne histologische Methoden angewandt und sind für das Verständnis wichtig. Dieses Grundlagenwissen möchte ich den angehenden Ärzten und Wissenschaftlern mitgeben. Sie sollen außerdem ein umfassendes Methoden- und Diagnostikwissen an die Hand bekommen: Im Kurs legen wir besonders großen Wert auf die Schulung der eigenen Beobachtungsgabe durch die zeichnerische Darstellung der Präparate und das Einüben von diagnostischen Prozessen. Jeder Studierende soll am Ende des Kurses ein histologisches Präparat zeichnen, anhand der gesehenen Merkmale erkennen und seine Diagnose begründen können. Dies ist auch Teil der Abschlussprüfung.

> Worin sehen Sie die besondere Schwierigkeit des Kurses?

Eine strukturelle Besonderheit des vorklinischen Studienabschnittes in Ulm ist es, dass der Histokurs das erste große "Nadelöhr" im Studium ist. Die Studierenden erfahren nun zum ersten Mal, mit wie viel Lernaufwand das Medizinstudium verbunden ist. Auch im Präpkurs oder z.B. in Biochemie müssen sie große Stoffmengen bewältigen, aber bis zu diesem Zeitpunkt verfügen sie über eine größere eigene Studierenerfahrung. Viele Studierende berichten, sie hätten mit dem Kurs weniger einen "Sprung ins kalte Wasser" erlebt, wenn sie vor dem Beginn des Kurses die zellbiologischen Grundlagen der Histologie gelernt hätten. Generell wünsche ich mir auch für die Zukunft ein intensives Feedback, konstruktive Kritik und Mitarbeit der Studierenden. Denn unser gemeinsames Ziel ist eine gute Lehre, und nur gemeinsam können wir die medizinische Ausbildung verbessern. Wir möchten Sie daher alle ermutigen, keine Berührungsängste zu haben. Anregungen jeder Art sind uns herzlich willkommen!

Die Studenten begleiten

> Sehen Sie auch Probleme außerhalb des Histokurses?

Absolut - viele meiner Kollegen und auch ich beobachten, dass junge Menschen heute am Ende ihrer Schulzeit nicht mehr optimal auf ein Uni-Studium vorbereitet sind. Der hohe Verschulungsgrad des Medizinstudiums wirkt sich in diesem Zusammenhang nicht gerade hilfreich aus. Ich sehe daher meine Aufgaben als Hochschullehrer mehr und mehr auch darin, neben der Vermittlung des eigentlichen Fachwissens die Studierenden in ihrer eigenen Studierfähigkeit zu unterstützen, sie zu ermutigen über den Tellerrand hinauszublicken und ihren persönlichen Weg zu finden. Dies scheint mir zwischen den vielen Verpflichtungen und zusätzlichen Qualifikationen, die heutzutage von den Studierenden gefordert werden, gar nicht so einfach.

> Sind alle Vorlesungsinhalte prüfungsrelevant?

In meinen Vorlesungen möchte ich den Studierenden einen Überblick über das jeweilige Themengebiet geben und auch eine Vorstellung davon, wie tiefgehend ein Thema sein kann. Ich möchte aber nicht nur reinen Prüfungsstoff abklappern, sondern auch aktuelle Forschungsergebnisse, die manchmal noch gar nicht in den Büchern stehen, einfließen lassen. Solche - wie ich hoffe - interessanten Zusatzinformationen sollen die Studierenden darauf aufmerksam machen, was für eine lebendige Wissenschaft die Anatomie mit ihren Nachbardisziplinen ist - in der Prüfung würde ich dieses Wissen natürlich nicht erwarten. Aber wie oben schon erwähnt, sehe ich die Aufgabe einer Universität nicht nur in der reinen Wissensvermittlung.

> Wie erfolgreich verlief der Histokurs im Sommersemester 2008 insgesamt?

Zu Beginn äußerten sich die Studierenden nur zurückhaltend, dann erhielten wir eine gute und fruchtbare Kritik. Dies war für uns überaus hilfreich, da so Unklarheiten in Abstimmung mit den

Studierenden leichter beseitigt werden können. Ein großes Problem sah ich letztes Jahr darin, dass viele Studierende recht uninformatiert in den Histokurs kamen. Dem versuchten wir Abhilfe zu schaffen, indem wir bereits dieses WS eine Informationsveranstaltung für die angehenden Zweitsemester abgehalten haben. Insgesamt verlief der Kurs recht erfolgreich. Die Durchfallquote nach den Nachprüfungen lag mit unter 20% sogar etwas niedriger als in den Vorjahren. Weitere Bestätigung erhielten wir durch die positiven Evaluationsergebnisse. Personell mussten wir vergangenen Sommer noch sehr provisorisch arbeiten, da die Abteilung noch im Aufbau war. Im Laufe des Jahres 2009 wir unser Team mit Herrn Reinehr, weiteren erfahrenen Mitarbeitern und einer zusätzlichen Professorenstelle komplett sein. Die Vorlesung werde ich größtenteils selbst halten, und auch die Kursabschnitte werden in den Parallelkursen jeweils vom gleichen Dozenten gehalten.

Informationen aus erster Hand

Das Institut für Molekulare und Zelluläre Anatomie sitzt in M24, Ebene gelb (bei der Cafete Nord die Treppe 2 Stockwerke nach oben). Öffnungszeiten des Lehrsekretariats: Dienstag und Donnerstag von 10.30 - 11.30 Uhr und nach Vereinbarung Telefon: 500 - 23228

> siglinde.hartwig@uni-ulm.de

> [Institut für Molekulare und Zelluläre Anatomie](#)

Anzeige

>

... auch in der Bezugsphase.

Die Relax Rente

Einmalig in Deutschland

 Deutsche Ärzteversicherung

Mehr zum Thema

ARTIKEL: > Die Uni Ulm in Kinderschuhen

BERICHT: > Famulatur in Rio de Janeiro

ARTIKEL: > Ein Dienst im Kreißsaal der Uniklinik Ulm

≥ ≥

Rubriken bei via medici

> VOR DEM STUDIUM

- > Fragen zum Medizinstudium: Zulassung, Ablauf, Wartezeit
- > Infos zur Zulassung zum Medizinstudium
- > Raus aus Deutschland, rein ins Studium

> VORKLINIK

- > Die wichtigsten Eselsbrücken fürs Medizinstudium
- > Duale Reihe Biochemie
- > Hol dir deine Erstsemestertüte

> KLINIK

- > Famulatur-Tagebuch
- > Hammerexamen-Tagebuch
- > Doktoranden-Akademie

> PRAKTISCHES JAHR

- > Rechte und Pflichten im PJ
- > Jahr 6: Die Wutprobe
- > Schwester Elke

> ARZT IM BERUF

- > Wer verdient was? – Gehälter von Fachärzten
- > Medizin u. Recht - Editorial zur Serie
- > Einsatz 1

> MEDIZIN IM AUSLAND

- > Infopaket Famulatur/PJ im Ausland
- > PJ am Redcliffe Hospital in Australien
- > Infopaket Schweden

> MEIN STUDIENORT

- > "Treat first, what kills first" – Das Polytrauma im Klinikalltag
- > Kneipencheck - Essen, Trinken und Feiern in Mainz

> HIPPOCAMPUS

- > Humans of Medicine
- > Wir müssen achtsam sein!
- > 11 Dinge, die man als Medizinstudent erlebt haben muss

> Ich hab da mal ne Frage ...

**Stets
informiert:**

>
Weblog

>
Kontakt

≥
Facebook

>
Newsletter

Suche